

LOKALE NACHRICHTEN

„Das letzte Kleinod“
führt neues Stück auf
Seite 12



„DE OLE WIEHNACHTSMAAKT“
Fotoimpressionen von der viertägigen
Veranstaltung vor dem Rathaus. Seite 13



SCHÜTZEN IM VÖRDER LAND
Viele Ehrungen beim Schützenkreis
und im Oste-Hamme-Ring. Seite 14

AM RANDE

Keine Basis für die weitere Zukunft

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott bekanntlich nicht zu sorgen. Meine – nicht ganz ernst gemeinte Ankündigung – im „Am Rande“ in der Sonnabend-Ausgabe, mich der Fanschar des FC Bayern München anschließen zu wollen, hat mir am Wochenende unangenehm viele soziale Kontakte beschert.

Hier eine Auswahl von SMS: „Hast Dir wohl den falschen Verein ausgesucht“ über „...zieht den Bayern die Lederhosen aus“ bis hin zu „Mensch, Rainer, schon wieder bei einer Loosertuppe gelandet“.

Wer kann denn auch ahnen, dass gleich das erste Match meiner neuen Lieblingsmannschaft so in die Hose geht!? 1:3-Niederlage in Gladbach: Vom Timing her war die Entscheidung nicht so ganz perfekt, muss ich nachträglich eingestehen. Auch mein Rettungsversuch „Alles Taktik: Sobald ich für einen Verein halte, verliert der“ half da nicht mehr.

Und jetzt? BZ-Leser Gerd Wronka aus Bremervörde hat mich aufgefordert: „Nach den Fußballergebnissen vom Wochenende kann ich mir nur wünschen, Herr Klöforn, bitte, bleiben Sie Bayern-München-Fan.“ Der Sinn dieser Bitte entschließt sich mir allerdings nicht ganz: Ist der gute Herr Wronka etwa ein Anti-Bayern-Fan und will auf diese Weise sicherstellen, dass der ungeliebte Club auch künftig Spiele in den Sand setzt? Oder ist seine Aufforderung als Appell an mich zu verstehen, nach einer Niederlage nicht gleich wieder die Bayern-Bettwäsche abzuziehen?

Mein Entschluss steht allerdings fest: Wenn man schon am ersten Tag derart enttäuscht wird, ist das keine Basis für eine langfristige Verbindung. Ab sofort bin ich wieder Werder-Fan – auf immer und ewig, versprochen. Die Bremer haben immerhin am Wochenende nicht verloren.

Und eine Beziehung, in der es mal rauf und leider viel zu oft runter geht, ist auf Dauer auch viel spannender als ständig Sonnenschein über jeden Tag das Lieblingsessen serviert zu bekommen – von Spielen gegen Mönchengladbach mal abgesehen.

IHR RAINER KLÖFORN

Menschen Hoffnung geschenkt

Volksbank-Mitarbeiter Mirco Tiedemann rettet Patienten mit Stammzellenspende das Leben

VON THEO BICK

BREMERVÖRDE. „Einem anderen Menschen Hoffnung schenken“: Das, so Mirco Tiedemann, sei für ihn der Grund gewesen, sich bei der Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) registrieren zu lassen. Im August rettete dieser Entschluss des 26-jährigen Volksbank-Mitarbeiter aus Mehedorf ein Leben. Ein 42-jähriger Patient aus Deutschland konnte dank einer Knochenmarkspende von Mirco Tiedemann erfolgreich behandelt werden.

Schon vor zehn Jahren, als ein guter Bekannter an Leukämie erkrankte, kam Mirco Tiedemann erstmals in seinem persönlichen Umfeld mit der Erkrankung in Kontakt. Für eine Typisierung war der damals 16-Jährige allerdings noch nicht alt genug. Einen Entschluss fasste er dennoch. „Sobald ich die Möglichkeit habe, möchte ich das machen“, erinnert sich der heute 26-Jährige, der als Jugend- und Kundenberater in der Beverner Geschäftsstelle der Volksbank eG tätig ist, an seinen damaligen Entschluss.

Im März 2010 war es schließlich soweit. Nachdem das Typisierungsverfahren nicht mehr nur per Blutentnahme möglich war, orderte Tiedemann ein DKMS-Registrierungs-Set, füllte die Formulare aus und machte mit den beigelegten Wattestäbchen Abstriche von der Wangenschleimhaut. Jeder könne sich heute im Internet (www.dkms.de) registrieren und sich ein Typisierungsset nach Hause zuschicken lassen. „Das geht kinderleicht und super schnell“, so Tiedemann.

Einige Jahre passiert nichts. Im November 2014 erhielt der Banker von der DKMS eine E-Mail mit der Ankündigung, dass ein wichtiges Paket zu ihm unterwegs sei. Darin enthalten: Mehrere Kanülen für Blutproben, ein Gesundheitsfragebogen und die Telefonnummer eines DKMS-Experten für ein ausführliches Informationsgespräch. Bis Anfang März 2015, so heißt es, werde er für den Patienten reserviert. Danach heißt es warten. Mehrere



Mirco Tiedemann (Mitte) freut sich über die DKMS-Urkunde, die ihm von Wilfried Guttman (links) und Marco Feindt überreicht wird. Foto: Bick

Monate lang hört er jedoch nichts mehr von der DKMS. Im März wird die Reservierung der Stammzellenspende sogar aufgehoben. Diese werde vorerst nicht benötigt, heißt es.

Im Juli dieses Jahres geht es dann aber plötzlich sehr schnell. Die Firma Cellex Medical Service, die für die Durchführung der Transplantation zuständig ist, meldet sich bei dem 26-Jährigen und vereinbart einen Termin für die Voruntersuchung in Köln. EKG, Ultraschall, Blut- und Urin-test und ausführliche Beratungsgespräche mit Fachärzten: „Medizinisch wurde ich komplett auf den Kopf gestellt“, sagt der Mehedorfer schmunzelnd.

Wirklich ernst wird es am 16. August mit dem Beginn der Vorbereitungsphase. Zweimal täglich verabreicht sich Tiedemann eine Spritze mit einem Mittel, das die Stammzellenproduktion anregt und die Stammzellen in den Blutkreislauf schwemmt. Man fühle sich grippekrank, leide etwas unter Kopf- und Gliederschmerzen.

„Das ist aber kein Vergleich zu dem, was der Patient durchmacht“, sagt Tiedemann über die Prozedur.

Schon zwei Mitarbeiter

Am 20. August wurden in der Media Park Klinik in Köln die Stammzellen aus dem Blut des Mehedorfers gefiltert. „4,1 Millionen Stammzellen in viereinhalb Stunden“, so Tiedemann.

Wer die Spende erhalten hat, weiß selbst Mirco Tiedemann nicht genau. „Ein 42 Jahre alter Mann aus Deutschland“, erfährt der Volksbank-Mitarbeiter nach der Prozedur. Mehr Details erfährt er vorerst nicht. Eventuell ändert sich das bald. Nach zwei Jahren ist eine Kontaktaufnahme zwischen den beiden Beteiligten möglich, wenn alle Seiten zustimmen. Dem Spendeneempfänger geht es mittlerweile wieder besser. Laut einer Info des DKMS an Tiedemann hat der 42-Jährige die Klinik verlassen und kann das Weihnachtsfest zu Hause verbringen.

Die DKMS bedankte sich kürzlich bei Mirco Tiedemann mit einer Urkunde, die ihm am Freitag von Volksbank-Vorstand Wilfried Guttman und Personalleiter Marco Feindt überreicht wurde. Beide lobten das Engagement ihres Mitarbeiters und betonten, dass die Volksbank die Arbeit der DKMS befürwortet und unterstützt.

So sei Tiedemann bereits der zweite Mitarbeiter, der einem anderen Menschen mit einer Stammzellenspende helfen konnte. Im kommenden Jahr werde man der Belegschaft erneut eine Typisierung fördern, so Guttman. Zudem würden Mitarbeiter für die Stammzellentnahme von der Arbeit problemlos freigestellt.

Leider sei das nicht überall der Fall, wie Tiedemann nach seinen Erfahrungen in Köln weiß. Über zu viel Lob für die eigene Person ist er allerdings beinahe verwundert. „Das war für mich einfach selbstverständlich“, sagt der 26-Jährige.

Gnarrenburgs Etat unter Sparzwang

Finanzausschuss empfiehlt Entwurf für 2016

GNARRENBURG. Um den Gnarrenburger Etatentwurf 2016 bis zur nächsten Gemeinderatssitzung ausgleichen zu können, haben die Ratsherren in der jüngsten Finanzausschusssitzung noch einmal den Rotstift ansetzen müssen. Unter Druck steht der Haushalt unter anderem wegen dringend nötiger Investitionen in den Abwasserbereich, die allein mit rund 500 000 Euro zu Buche stehen.

Gemäß eines Antrags von Heino Böttjer (SPD) wurden die Sanierung der Außenanlage und die Schaffung von Parkplätzen bei der kommunalen Wohnanlage in der Elbstraße zurückgestellt, was den Haushalt für das nächste Jahr um 85 000 Euro entlastet. Ortsbürgermeister Ralf Rimkus (SPD) signalisierte, mit dieser Idee leben zu können. Die Vertreter der CDU-Fraktion stimmten dagegen. Sie äußerten die Sorge, dass die Maßnahme damit auch in den Folgejahren gefährdet sei.

Der Sanierung des Moorlandweges in Glinstedt steht allerdings nicht mehr viel im Wege. Ausschussvorsitzender Stefan Prüß plädierte dafür, 30 000 Euro

zu diesem Zwecke einzusetzen. Glinstedts Ortsbürgermeister Detlef Cordes scheiterte mit dem Vorstoß, 40 000 Euro für den maroden Weg bereitzustellen. Doch auch vergleichsweise kleinere Haushaltspositionen sorgten für Diskussionen, um den Etat auszugleichen. So konnte sich SPD-Ratsherr Böttjer vorstellen, den Ansatz für Büroausstattung im Rathaus von 5 000 Euro zu reduzieren. Dieser Ansatz würde dringend gebraucht, wehrte sich Bürgermeister Axel Renken gegen Böttjers Vorstoß, der schließlich mehrheitlich abgelehnt wurde.

Mit einer Gegenstimme von Böttjer wurde der Etatentwurf an den Gemeinderat weitergereicht, der am nächsten Montag tagt.

Zu Beginn der Sitzung hatte Bürgermeister Renken den Ausschuss informiert, dass es der Gemeinde gelungen sei, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau einen Kredit von 200 000 Euro zu einem Zinssatz von null Prozent zu bekommen. Das Geld soll für die Schaffung und Sanierung von Wohnraum für Flüchtlinge eingesetzt werden. (ts)

Betrunkener nach Unfall geschnappt

ZEVEN. Am Sonntagabend hat die Zevenener Polizei nach kurzer Fahndung einen 49-jährigen Mann fassen können, der zuvor im Kreuzungsbereich Kivinanstraße/Auf dem Quabben stark alkoholisiert einen Aufnahmefall verursacht hatte und zu Fuß von der Unfallstelle geflüchtet war.

Gegen 19.40 Uhr war er mit seinem Passat an der roten Ampel auf den stehenden Multivan eines 40-jährigen Zeveners aufgefahren. Als der Fahrer ausstieg, um mit dem Unfallverursacher zu sprechen, nahm der seine Beine in die Hand und rannte davon. Auch der Beifahrer, bekleidet mit kurzer Hose und barfuß, lief in Richtung Aspe davon.

Eine Streifenbesatzung schnappte zunächst den Beifahrer und fuhr mit ihm bei dem Unfallfahrer vor. Ein Atemalkoholtest zeigte bei dem 49-Jährigen ein Ergebnis von fast zwei Promille an. Auf der Polizeiwache wurden ihm zwei Blutproben und der Führerschein abgenommen.

Der Mann räumte gegenüber den Beamten den Unfall ein. Den Alkohol will er jedoch aufgrund des Unfallschocks erst zu Hause getrunken haben, gab er gegenüber der Polizei an. (bz)

BZ-GEWINNER

Heute Abend: The Glory Gospel Singers

Für das Gastspiel von The Glory Gospel Singers, die heute Abend ab 20 Uhr in der Bremervörder Liborius-Kirche singen, hat die BREMERVÖRDER ZEITUNG fünfmal zwei Karten verlost. Auf den Gospelsabend mit dem renommierten Ensemble aus New York dürfen sich unsere Leserinnen und Leser Birgit Richters aus Hasedorf, Bettina Monsees aus Hipstedt sowie Marie-Luise Driftmann, Cornelia Lemke und Rebecka Teschner aus Bremervörde freuen. (ts)

Gnarrenburgs Rat tagt am Montag

GNARRENBURG. Die letzte Ratsitzung der Gemeinde Gnarrenburg in diesem Jahr findet am kommenden Montag, 14. Dezember, ab 19 Uhr statt. Für die amtliche Bekanntmachung in der Sonnendausgabe wurde versehentlich eine falsche Uhrzeit gemeldet.

Im Blickpunkt der Sitzung stehen nicht nur der Haushalt für das kommende Jahr und die Straßenreinigerverordnung. Es geht auch um zwei Anträge des Klenkendorfer Ortsvorstehers und Ratsherren Johann Steffens. Unter dem Motto „Gibt es eine Zukunft für unsere Findorff-Siedlungen und was muss man dafür tun?“ soll laut Steffens über aktuelle Herausforderungen für diese historischen Siedlungsstrukturen beraten werden.

Im Blickpunkt eines weiteren Antrags von Steffens steht der „Runde Tisch“ in Sachen Moorschutz. (ts)



20-jährige Bremervörderin bei Unfall auf B74 schwer verletzt

Eine 20 Jahre alte Autofahrerin aus Bremervörde ist gestern Nachmittag bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 74 zwischen Kuhstedt und Brillit schwer verletzt worden. Polizeiangaben zufolge war die junge Frau gegen 15.30 Uhr mit ihrem Mini von Kuhstedt in Richtung Basdahl unterwegs. Rund einen Kilometer vor der Abzweigung nach Brillit verlor sie aus ungeklärter Ursache die Kontrolle über ihr Fahrzeug, kam nach links von der Straße ab und prallte mit der Fahrerseite gegen einen Baum. Von Feuerwehrleuten aus Kuhstedt, Kuhstedtermoor und Gnarrenburg wurde die Frau aus ihrem Fahrzeug befreit und anschließend per Rettungswagen ins Krankenhaus eingeliefert. (cb)